

TANZRECHERCHE NRW #37

STIPENDIAT:

Dominik Więcek, Polen (Tänzer, Performer, Choreograf)

TITEL:

The Spiral (Die Spirale)

RECHERCHEORTE:

Münster, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Köln

RECHERCHEZEITRAUM:

April/Mai 2021

Interview vor Beginn der Recherche

Dominik, Sie haben eine besondere Verbindung zu NRW, die auch der Ausgangspunkt Ihrer Tanzrecherche ist. Erzählen Sie uns mehr darüber, was Sie vorhaben.

Die Entscheidung, dass ich heute ein polnischer Künstler bin, haben meine Eltern getroffen. Sie gingen weg aus Polen und lebten zunächst in Dortmund, dann sind sie nach Iserlohn gezogen, wo ich geboren wurde. Dann beschlossen meine Eltern, in ihre Heimat zurückzukehren. Meine Tanzrecherche NRW mit dem Titel »The Spiral« ist eine Recherche über wichtige Entscheidungen, die ich sowohl als Bürger eines bestimmten Landes, aber auch als Künstler im Schaffensprozess treffen muss. Das wirft zum Beispiel folgende Fragen auf: Welches Verhältnis haben Tanz und Politik? Was sind Zensur und politische Korrektheit? Was sind die Erfahrungen von Tausenden von Polen, die nach Nordrhein-Westfalen auswandern? Was bedeutet der Begriff der »Zugehörigkeit«? Was für ein Künstler hätte ich sein können,

wenn ich in Deutschland aufgewachsen wäre und heute als Tanzkünstler nach deutschen Maßstäben arbeiten würde?

Es ist also auch ein Projekt über das Verhältnis von Kunst und Politik.

Die Beziehung zwischen Kunst und Politik ist heute eines der meistdiskutierten Themen. Jede Entscheidung hat Konsequenzen: für die/en Künstler*in, für die Betrachter*innen, für eine bestimmte künstlerische und soziale Praxis. Die Entscheidung darüber, was und wie du etwas zeigst, was und wie du etwas erzählst, ist politisch. Welches Thema du auswählst und welches nicht. Selbst die Anordnung der Stühle im Publikum – oder wenn du ein Stück ohne Bestuhlung machst. Das Honorar, das die/der Künstler*in für eine Show verlangt, und der Preis, für den die Tickets verkauft werden. Die Entscheidung, ob du eine Produktion machst oder dich nur auf den Prozess konzentrieren willst, ob du allein oder im Team arbeitest. Es ist eine Entscheidung, wie und wo man die Arbeit entwickelt, sowie die Unfähigkeit, diese Entscheidung zu treffen. Eine Entscheidung, welches Thema du behandelst und der Ort, an dem du die Vorstellung zeigst. Es ist auch eine Entscheidung, eine Aufführung nicht zu machen, eine Produktion abzulehnen.

Vor ungefähr einem Monat stand die polnische Gesellschaft vor einer der wichtigsten Entscheidungen für die Zukunft des Landes. Bei den jüngsten politischen Wahlen in Polen stand man vor der Wahl zwischen der Wiederwahl des derzeitigen Präsidenten, der sagte, dass »LGBT keine Menschen sind, sondern eine Ideologie, die eine

Gefahr für die Werte einer polnischen Familie darstellt«, und einem anderen Kandidaten, der für die Gleichheit der Menschen kämpft und deshalb die Homo-Ehe legalisieren will. Der erste Kandidat gewann die Wahl, aber nur mit einem Prozent Unterschied. Wessen Wählerstimme hat das Ergebnis zustande gebracht? Wer ist dafür verantwortlich, dass viele meiner polnischen Künstlerfreundinnen und -freunde nach dieser Wahl beschlossen haben, Polen zu verlassen, die meisten, um in Deutschland zu leben?

In meinem Projekt »The Spiral« werde ich zum Thema der Entscheidungsfindung sowohl auf künstlerischer als auch auf politischer Ebene forschen. Als Bürger und Künstler zugleich treffe ich ständig Entscheidungen. Einige von ihnen sind demokratischer als andere, einige wurden für mich getroffen.

Ich bin in Iserlohn geboren. Dort sahen meine Eltern sehr lange Zeit eine Zukunft für sich selbst und wollten mich dort aufziehen. Nach einigen Jahren kehrte meine Mutter nach Polen zurück, aber die Arbeitsbedingungen für meinen Vater waren in Deutschland viel besser, also blieb er dort und zog mich aus der Ferne auf. Diese einfache Entscheidung, die von meinen Eltern getroffen wurde, macht mich jetzt zu einem in Polen lebenden Künstler, wobei ich nur einen kleinen Schritt davon entfernt war, ein in Nordrhein-Westfalen aufgewachsener Künstler zu sein.

Ich möchte damit beginnen, dass ich mich auf die Entscheidungsfindung sowohl als Bürger eines Landes als auch als Künstler, der auf der Bühne auftritt, konzentriere. Die jeweiligen Beziehungen, die Verbindungen. Die Freiheit, oder auch nicht. Wie haben

mich meine Erziehung und Ausbildung in Polen als Künstler geprägt? Was wäre anders an mir, wenn meine Mutter sich nicht entschlossen hätte, nach Polen zurückzugehen? Wie würde mein Leben dann heute aussehen? Was für ein Künstler würde ich sein? Wäre es einfacher für mich, mich als Schwuler zu outen, und für meine Eltern, es zu akzeptieren, wenn wir Deutschland nicht verlassen hätten? Was und wie würde ich heute künstlerisch arbeiten, wenn ich mich nicht um die direkte und indirekte Zensur kümmern müsste? Wenn ich nicht Anträge auf staatlichen Subventionen schreiben müsste, die es ausschließen, über die von polnischen Politikern verursachten Probleme zu sprechen?

»The Spiral« ist einer Reflexion über Nationalität und Identität polnischer Künstler*innen. Der Tanz wird zu einer Form der Choreografie politischer Probleme, der Körper wird zu einem Werkzeug des Denkens, zu einem Indikator der nationalen Identität, er wird seine unvermeidliche politische Aussage tragen, er wird eine Provokation, eine lebendige Blasphemie sein. Die Recherche wird persönliche Fragen stellen, ihre Hypothese überprüfen und fragen, welche Beziehung zwischen Tanz und Politik hergestellt werden sollte. Ist es schon ein politischer Akt, sich mit einer Idee von polnischer Identität überhaupt auf die Tanzrecherche NRW zu bewerben?

Wie wollen Sie während Ihres Aufenthaltes vorgehen?

Meine Recherche über die Idee der »Spirale« ist eine tiefgehende Analyse der politischen Situation Polens: Konzentration auf das Heute, aber unter Berücksichtigung der Vergangenheit. Mich inspirieren lassen durch die Geschichten von Menschen, die

aus Polen wegziehen, um in Nordrhein-Westfalen, in Deutschland zu leben. Dafür will ich Betroffene treffen, ihrer Geschichten kennenlernen, ihre Reflexionen und Emotionen zu ihrer jeweiligen Situation, und wie sie heute in der deutschen Realität leben. Meine Recherche wird sich zunächst darauf konzentrieren, polnische Künstler*innen zu finden, die in Bereichen wie Malerei, Bildhauerei, Musik und so weiter tätig sind. Wie hat sich ihr Schaffen im Laufe der Zeit verändert, wie suchen sie nach ihrer nationalen Identität? Was denken sie, wo sie hingehören? Welche Art von Bedürfnissen können sie sich jetzt erfüllen, die sie sich in Polen nicht erfüllen konnten? Ich würde auch gerne Phasen gemeinsamen Arbeitens mit ihnen organisieren, um zu erfahren, wie sie vorgehen, wenn ich ihnen eine Aufgabe stelle, und wie ihr Denkprozess in der Kreation dann abläuft. Ich möchte mich auch der Herausforderung stellen, mich aus meiner eigenen Komfortzone heraus zu begeben, um in Bereichen zu arbeiten, die völlig außerhalb meines tänzerischen Hintergrundes liegen, um dann später diese Erfahrung zu verwenden, wenn ich wieder allein im Tanzstudio arbeite.

Ein weiterer Aspekt meiner Residenz wird sein, dass ich Zeit allein in einem Raum verbringe, um meine Eindrücke in der Bewegung zu verarbeiten. Frisch erworbenes Wissen dazu zu nutzen, um Bewegungsmaterial, Tanz oder eine Szene zu entwickeln. In der Arbeit will ich Improvisation, Tanztechnik und meine schauspielerischen Fähigkeiten anwenden. Der Prozess kann auch draußen im öffentlichen Raum stattfinden. Längere öffentliche Performances als Mittel der Konfrontation mit Leuten und zum Austausch über das Thema meiner Recherche.

Das ist ein Versuch, theatrale Mittel zu erweitern und sie in einem anderen Kontext oder in anderen Räumen anzuwenden. Die Grenzen eines Theaterraumes auszudehnen.

Die in Deutschland verbrachte Zeit möchte ich auch dafür nutzen, die Bevölkerung vor Ort und die Geschichte der Städte kennenzulernen. Um mich inspirieren zu lassen durch Straßen, Architektur und Orte sowie von den Denkweisen der Menschen, die in NRW leben. Das politische System, die Verantwortung und Gestaltungsmöglichkeiten der Politik vor Ort und die Meinung, die die Bürger*innen über ihre Politiker*innen haben.

Ein weiteres Werkzeug, das ich in meiner Arbeitsweise und zur Dokumentation verwenden möchte, ist die Fotografie. Ich habe Erfahrung als Modofotograf, meine Fotos wurden in Zeitschriften in Polen veröffentlicht. Ich habe auch Fotos von Tanztheaterproduktionen gemacht, die für die Werbung verwendet wurden.

Mein Portfolio ist unter folgendem Link verfügbar: www.dominikwiecek.com.